



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß H. Francisci Borgiae, Dritten Generals der
Societät Jesv, Welcher den XII. April Anno 1671. von Jhro
Päbstlichen Heiligkeit Clemente X. in die Zahl der
Heiligen öffentlich eingeschrieben ...**

Cölln, 1671

Das XI. Capitel. Franciscus heilig in der Armuth.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45214

Frage / sondern mit Lasteren über-
 schüttet / welche ein ewige Straff
 verdient hätten? Als es einem Spanis-
 schen Herren leydt thäte / daß Franciscus so
 arm auff der Keyß daher zoge / antwortete er
 ihm : Wann ich über Land reyse / schicke
 ich zween / als Furirer voran / wel-
 che mir die Herberg bestellen : der ei-
 ne ist mein selbst eigene Erkandnuß /
 der ander die Betrachtung der höllt-
 schen Peyn / die ich verdient. Deswegen
 ist mir nichts zuschlecht was mir begegnet. Wie
 wan einer die Speiß der Höllen versuchen
 solte? sagte er eins zu Bustamancio. Wann
 ein menschlicher Fall erschle wurde / vor dem
 sich niem and besorgt hätte / führete er bald diesen
 bekanten Spruch ein : Ich bin ein Mensch
 und was menschlich ist / kan mir so wohl wider-
 fahren als anderen.

Das XI. Capitel.

Franciscus heilig in der Armuth.

S bald sich Franciscus der Societät
 verlobt / hat er das Gelt nimmermehr be-
 rühret

rühret/ auch weder Gold / noch silberne Münz/
 was eine oder die andere werth / nit gekennet.
 Die Armut ließe er an sich/ an Leibs Kleideren/
 im essen vnd Trincken / vnd allen Dingen/ so
 gar auch im Papter/ dar auff er seine Predigen
 schriebe/ sehen. Winters vnd Sommers hat
 er sich keiner besonderer Kleidung auff dem
 Feld gebraucht/ als eines alltägigen Mantels/
 den er pflegte vmbzukehren / damit er sauber/
 vnd desto länger wahren mögte. So viel hat
 man an ihm nit erhalten können/ daß er einmal
 hätte Stifel angezogen. Ein Huet/ sagte er/ ist
 genug alles Wetter vnd Ungewitter abzukehren.
 So er müed/ vnd durch Regenwetter aller nah
 in ein Herberg came/ da ware sein größte Freud/
 wan nichts zur Erquickung vorhanden. An ei
 nem schlechten Beth wo te er nit einmahl ei
 nen schlechten Fürhang leyden/ oder über dem
 Haupt einen Deckel. Solche Heiligketten/ sag
 te er/ sollen darumb vermittlen werden / weil der
 Schlaff des Todes leiblicher Bruder genant
 wird; die aber/ so jeso im Grab ligen/ mit einer
 schlechten vnd kurzen Lade zufrieden seynd
 Franciscus ware eins zu Rom ander Taso
 des Catholtischen Königs Abgesandten/ da sag
 te ein geschwätziger Schalksnarr: Du elect

der vnd armer Francisce / daß du grosse vnd
statliche Güter verlassen / es sey dan/daß du
nach deinem Tode den Himmel bekommest.
Franciscus sagte dem Abgesandten/dieser redet
die Wahrheit ; ich aber hab schon albereit jetzt
grössere vnd mehr Güter erlangt / als ich ver-
lassen.

Das XII. Capitel.

Franciscus heilig im Gehorsam.

Je Vorsteher in der Societät / wie sie
auch waren/ hat er der massen vor Augen
gehabt/daß wan sie schon von ihrem Ampt vnd
Gewalt abgetreten / er sie ebenwol in gleichen
Ehren gehalten/als zuvorn. Seinem Oberen
zu Dignat/der ein harter Mann ware/vnd gros-
ser Arbeit gewohnt / gehorsambte er in allem/
mit Stein/ Hols/vnd Kalch zutragen. So er
Brieff von Ignatio bekam/bate er auff gebo-
genen Knien Gnad/ allem was befohlen / ge-
horsamlich nachzukommen / wiche auch kein
Nagel breit vom Befelch ab. Da er sich einer
ehelichen Kurzweil nach langwrtiger aufge-
standener Kranckheit gebrauchte / aber von ei-
nem Pater hörte / daß Ignatius nit viel Lusts

